



## **Kleiner Mann - was nun?**



**Download**



**Online Lesen**

[Click here](#) if your download doesn't start automatically

# Kleiner Mann - was nun?

*Hans Fallada*

**Kleiner Mann - was nun?** Hans Fallada

Kleiner Mann - was nun? \* Aufl. 2000, Mängel Exemplar, Lizenzausgabe \* Schnitt: nachgedunkelt \* Seiten: Einige Seiten oben leicht geknickt \* Versand innerhalb 24h, Rechnung mit ausgewiesener MwSt, zuverlässiger Service

 [Download Kleiner Mann - was nun? ...pdf](#)

 [Online lesen Kleiner Mann - was nun? ...pdf](#)

## Downloaden und kostenlos lesen Kleiner Mann - was nun? Hans Fallada

---

432 Seiten

Kurzbeschreibung

### **Das kleine Glück und die große Krise.**

Warmherzig und voller Dramatik erzählt dieser Eheroman von dem kleinen Angestellten Johannes Pinneberg und seiner Frau «Lämmchen», die ein Kind erwartet. Als Pinneberg seine Stellung als Buchhalter verliert, geht das junge Paar nach Berlin. Beide glauben an die Liebe, doch das Glück will sich in Zeiten der Weltwirtschaftskrise nicht einstellen. Und so nimmt Lämmchen ihr gemeinsames Leben energisch in die Hand: Sie kämpft der Not zum Trotz um ihr zärtlich-idyllisches Glück.

Hans Fallada gehört zu den großen deutschsprachigen Erzählern des zwanzigsten Jahrhunderts, dessen Werk im 21. Jahrhundert international eine Renaissance erlebt. Sein Roman «Kleiner Mann – was nun?» wurde in zwanzig Sprachen übersetzt und mehrfach verfilmt. Über den Autor und weitere Mitwirkende Hans Fallada (1893 – 1947) gehört zu den großen deutschsprachigen Erzählern des zwanzigsten Jahrhunderts. Sein Roman «Kleiner Mann – was nun?» wurde in zwanzig Sprachen übersetzt, mehrfach verfilmt und machte ihn weltberühmt. Zu seinen bekanntesten Romanen zählen außerdem «Bauern, Bonzen und Bomben», «Wer einmal aus dem Blechnapf frißt» und «Wolf unter Wölfen». Jahrzehnte nach seinem Tod wurde Hans Fallada mit «Jeder stirbt für sich allein» überraschend international noch einmal zum Bestsellerautor. Sein Werk erlebte eine Renaissance. Leseprobe. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten.

Die Ehe fängt ganz richtig mit einer Hochzeitsreise an,

aber - brauchen wir einen Schmortopf? Der Zug, der um vierzehn Uhr zehn an diesem AugustSonnabend von Platz nach Ducherow fährt, befördert in einem Nichtraucherabteil dritter Klasse Herrn und Frau Pinneberg, in seinem Packwagen einen "ganz großen" Schließkorb mit Emmas Habe, einen Sack mit Emmas Betten - aber nur ihr Bett, "für sein Bett kann er selber sorgen, wie kommen wir dazu" - und eine Eierkiste mit Emmas Porzellan.

Der Zug verläßt eilig die große Stadt Platz, am Bahnhof war keiner, die letzten Vorstadthäuser bleiben zurück, nun kommen die Felder. Eine Weile noch geht es an dem Ufer der glitzernden Strela entlang, und nun Wald, Birken an der Bahnlang.

Im Abteil sitzt außer ihnen nur noch ein grämlicher Mann, der sich nicht entschließen kann, was er nun eigentlich tun soll: Zeitung lesen, die Landschaft besehen oder das junge Paar beobachten. Überraschend geht er von einem zum anderen über, und immer, wenn die beiden sich gerade ganz sicher glauben, werden sie von ihm erwischt.

Pinneberg legt ostentativ seine rechte Hand aufs Knie. Der Reif schimmert freundlich. Jedenfalls sind es vollständig legitime Dinge, die dieser Grämlich beobachtet. Er sieht aber nicht den Ring an, sondern die Landschaft.

"Macht sich gut, der Ring", sagt Pinneberg zufrieden. "Kann man überhaupt nicht sehen, daß er nur vergoldet ist."

"Weißt du, ein komisches Gefühl ist es doch mit dem Ring, ich fühl ihn immerzu und muß ihn ewig ansehen."

"Bist ihn eben noch nicht gewöhnt. Alte Eheleute spüren ihn überhaupt nicht. Verlieren ihn, merken es gar nicht."

"Das sollte mir passieren", sagt Lämmchen entrüstet. "Ich werd ihn merken, immer und immer."

"Ich auch", erklärt Pinneberg. "Wo er mich an dich erinnert."

"Und mich an dich!"

Sie neigen sich gegeneinander, immer näher, immer näher. Und fahren zurück, der Grämliche starrt geradezu schamlos.

"Keiner aus Ducherow", flüstert Pinneberg. "Müßte ihn kennen."

"Kennst du denn alle bei euch?"

"Was so in Frage kommt, natürlich. Wo ich früher bei Bergmann Herren- und Damenkonfektion verkauft habe. Da kennt man alles."

"Warum hast du denn das aufgegeben? Das ist doch eigentlich deine Branche."

"Hab mich verkracht mit dem Chef", sagt Pinneberg kurz.

Lämmchen möchte weiterfragen, sie spürt, hier ist noch ein Abgrund, aber lieber läßt sie es. Alles hat Zeit, jetzt, wo sie richtig standesamtlich getraut sind.

Er hat anscheinend auch gerade daran gedacht. "Deine Mutter sitzt nun längst wieder zu Haus", sagt er.

"Ja", sagt sie. "Mutter ist böse, deswegen ist sie auch nicht mit zur Bahn gegangen. 'ne Hundehochzeit ist das, hat sie gesagt, wie wir weggegangen sind vom Standesamt."

"Soll ihr Geld sparen. So 'ne Festfresserei, wo alle nur dreckige Witze reißen, ist mir gräßlich."

"Natürlich", sagt Lämmchen. "Mutter hätte es nur Spaß gemacht."

"Haben nicht geheiratet, damit Mutter Spaß hat", sagt er kurz angebunden.

Pause.

"Du", fängt Lämmchen wieder an, "ich bin so schrecklich gespannt auf die Wohnung."

"Na ja, hoffentlich gefällt sie dir. Viel Auswahl ist nicht in Ducherow."

"Also, Hannes, beschreib sie mir noch mal."

"Schön", sagt er und erzählt, was er schon öfter erzählt hat. "Daß sie ganz draußen liegt, hab ich schon gesagt. Ganz im Grünen."

"Das finde ich grade so fein."

"Aber es ist ein richtiger Mietskasten. Maurermeister Mothes hat ihn da draußen hingesetzt, hat gedacht, da kommen noch mehr. Aber keiner kommt und baut da."

"Warum nicht?"

"Weiß ich nicht. Ist den Leuten zu einsam, zwanzig Minuten von der Stadt. Kein gepflasterter Weg."

"Also die Wohnung", erinnert sie ihn.

"Ja, also, wir wohnen ganz oben, bei der Witwe Scharrenhöfer."

"Wie ist sie denn?"

"Gott, was soll ich sagen. Sie tat ja sehr fein, sie hat auch mal bessere Tage gesehen, aber die Inflation ... Na, sie hat mir tüchtig was vorgeweint."

"O Gott!"

"Sie wird ja nicht immer weinen. Und überhaupt, das ist ausgemacht, nicht wahr, wir sind schrecklich reserviert! Wir wollen keinen Verkehr mit andern Leuten haben. Wir sind für uns genug."

"Natürlich. Aber wenn sie aufdringlich ist?"

"Glaube ich nicht. Ist 'ne richtige feine alte Dame mit ganz weißen Haaren. Und sie hat schreckliche Angst um ihre Sachen, es sind doch noch die guten Sachen von ihrer Mutter selig, und wir sollen uns immer langsam auf das Sofa setzen, weil das noch die gute alte Federung hat, die verträgt keine plötzliche Belastung."

"Wenn ich da man nur immer dran denke", sagt Lämmchen bedenklich. "Wenn ich mich freue oder wenn ich schrecklich traurig bin und rasch mal heulen möchte, und ich setz mich hin, dann kann ich doch nicht an die gute alte Federung denken."

(...)

Download and Read Online Kleiner Mann - was nun? Hans Fallada #MWUCIEVGHS3

Lesen Sie Kleiner Mann - was nun? von Hans Fallada für online ebook Kleiner Mann - was nun? von Hans Fallada Kostenlose PDF d0wnl0ad, Hörbücher, Bücher zu lesen, gute Bücher zu lesen, billige Bücher, gute Bücher, Online-Bücher, Bücher online, Buchbesprechungen epub, Bücher lesen online, Bücher online zu lesen, Online-Bibliothek, greatbooks zu lesen, PDF Beste Bücher zu lesen, Top-Bücher zu lesen Kleiner Mann - was nun? von Hans Fallada Bücher online zu lesen. Online Kleiner Mann - was nun? von Hans Fallada ebook PDF herunterladen Kleiner Mann - was nun? von Hans Fallada Doc Kleiner Mann - was nun? von Hans Fallada Mobipocket Kleiner Mann - was nun? von Hans Fallada EPub